

Romantik und fließende Melodien

Beim Auftritt der „Isar Philharmonie München“ fällt Schwelgen leicht

Unterschleißheim – Romantische Klassik verschönte den vierten Adventsonntag im Bürgerhaus Unterschleißheim. Unter dem neuen Namen „Isar Philharmonie München“ präsentierte sich das bislang als Max-Planck-Philharmonie bekannte Orchester und bot gemeinsam mit Solistin Akiko Tanaka wunderbar romantische Klänge von Schubert, Bruch und Brahms.

Die Ouvertüre zu Rosamunde DV 644 von Franz Schubert, die vielfach dem Schauspiel „Rosamunde“ zugeschrieben wird, doch eigentlich für das Ritterstück „Die Zauberharfe“ komponiert wurde, bestach mit Vielfalt. Unter der Leitung von Wolfram Graul ließ die „Isar

Philharmonie München“ sämtliche Facetten herrlich ins Ohr gehen: Sanfte Streicher, nachdrückliche und wieder abebbende Dramatik, fließende Melodien, leichte Momente, tänzelnde Passagen, Takte voller Schwung und auch mal ein überraschender, lauter Musikschlag, der die vermeintliche Ruhe aprubt unterbrach. Ein melodramatisch-romantischer Musikgenuss. Ihr Können durfte Violinistin Akiko Tanaka vor allem bei Max Bruchs Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-moll op. 26 beweisen. Dieses sehr bekannte Werk bot der Geige viel Raum für ein berührendes Meer von Romantik. Dabei nahm sich das Orchester sehr zurück und fungierte als

perfekte, leise Begleitung der Solo-Geige. Mit viel Gefühl entlockte die in Osaka geborene und mehrfach ausgezeichnete Solistin ihrer Geige Romantik pur für Herz und Seele. Der dritte im romantischen Bunde war Johannes Brahms und dessen Symphonie Nr. 1 c-moll op. 68. Langsame und schnelle Passagen gehörten ebenso zu diesem Werk wie voluminöse Streichereinsätze und zärtliche Schwelgerei.

Die „Isar Philharmonie München“ zeigte einmal mehr, wie gut die Laien- und Profimusiker im Orchester zusammenwirken und sie bewiesen Einfühlungsvermögen sowohl als Begleitung der Solistin als auch beim Orchesterspiel. mf